

Symbiotische Landwirtschaft System Schweisfurth

Die Symbiotische Landwirtschaft ist eine neue Form von Agrarkultur, die mit einfachsten Mitteln höchste Lebens-Mittel Qualität erzeugt,

die schöne und sinnvolle Arbeits- und Lebensbedingungen für die Menschen schafft,

die Kindern und jungen Menschen zeigt, dass es die Erde ist, die uns ernährt,

die den Tieren unter Wahrung von ethische Grundsätzen ein freies und artgerechtes Leben ermöglicht,

die Bodenleben und Humusbildung durch Polykultur und ganzheitliche ökologische Wirtschaftsweise pflegt und fördert,

die mit geringstem Aufwand an Energie und Investitionen auskommt und so gerade kleineren bäuerlichen Betrieben eine Zukunftsperspektive bietet.

Die Symbiotische Landwirtschaft ist eine radikal andere Form der Landnutzung, insbesondere bei der Haltung von Tieren. Was unsere spezialisierte Hochleistungslandwirtschaft immer weiter voneinander getrennt hat, wird hier wieder zusammengeführt.

Die verschiedensten Nutztiere wie Fleischrinder, Schafe, Schweine, Hühner, Gänse und Puten, werden in einem mobilen Koppelsystem miteinander gehalten. Den Tieren wird auf den Ackerflächen der „Tisch gedeckt“ mit dem Anbau vieler verschiedener Pflanzen, die die Tiere mögen und die gleichzeitig der Anreicherung des Bodenlebens dienen.

Die Tiere ernten ihr Futter selbst. Schweine und Hühner suchen dazu die für sie notwendige Nahrung im Boden: Wurzeln und Lebendiges. Mit dieser natürlichen Grundnahrung bekommt jede Tierart das an Stoffen, Kräften und Wirkungen, was sie von Natur aus für sich braucht. Reines Kraftfutter ergänzt die natürliche Grundnahrung, im Sommer weniger, im Winter mehr. Die Schweine übernehmen durch ihre Wühlarbeit einen wesentlichen Teil der Bodenbearbeitung, sodass die Vorbereitung des Bodens für die Neueinsaat mit leichten Maschinen möglich ist.

Mobilität, das heißt, häufiger Wechsel der Standflächen für die Einrichtungen ist wichtig, um hygienische Probleme und Bodenverdichtung durch Übernutzung zu vermeiden. Deshalb sind alle Einrichtungen wie Hütte, Futtertrog, Schweinebad und Wartebox mit Kufen versehen, die zusammen mit den Tieren in einer Art „Wanderzirkus“ von Koppel zu Koppel ziehen können.



Das System besteht aus der geschickten Kombination zwischen Wald in Form von fruchttragenden Hecken, Wiese als Dauergrünland mit oder ohne Streuobst und Weide, in Form von Ackerflächen, auf denen den Tieren der Tisch gedeckt wird. Hier werden viele verschiedene Grünpflanzen in einer bunten Mischung aus Stickstoff sammelnden, eiweiß- und ölhaltigen Pflanzen angebaut. Durch das Gelände führt ein Wirtschaftsweg, von dem aus die Versorgung mit Zusatzfutter und Wasser stattfindet. An den Waldrändern und zwischen den einzelnen Koppeln dienen Hügelbeete, auf denen Gemüse und Kräuter wachsen, als zusätzliche Anbaufläche, die von Mensch und Tier geerntet werden kann.

Das Zusammenleben der Tiere gestaltet sich friedlich und zum gegenseitigen Nutzen (Symbiose). Was das eine nicht frisst, mag das andere gern. Die Schweine bieten den Hühnern Schutz vor Räubern, wie Marder und Fuchs, und die Hühner übernehmen dafür die Körperpflege bei den Schweinen, indem sie ihnen Parasiten, Fliegen und Ungeziefer aus dem Fell picken und für die allgemeine Hygiene sorgen. Die richtigen Pflanzen in der geeigneten Mischung fördern und unterstützen sich. Der Mist verschiedener Tiere, wie Wiederkäuer und Monogastrierten fördert Bodenleben und Fruchtbarkeit. Symbiosen, die in Monokulturen nicht möglich sind.

Ziel der Symbiotischen Landwirtschaft ist die höchstmögliche Geschmacks- und Gesundheitsqualität des Fleisches, die Wahrung ethischer Grundwerte im achtsamen Umgang mit allem Lebendigen sowie vor allem auch die Förderung von Bodenleben, Bodenfruchtbarkeit und Humusbildung und damit der gefährdeten Artenvielfalt.

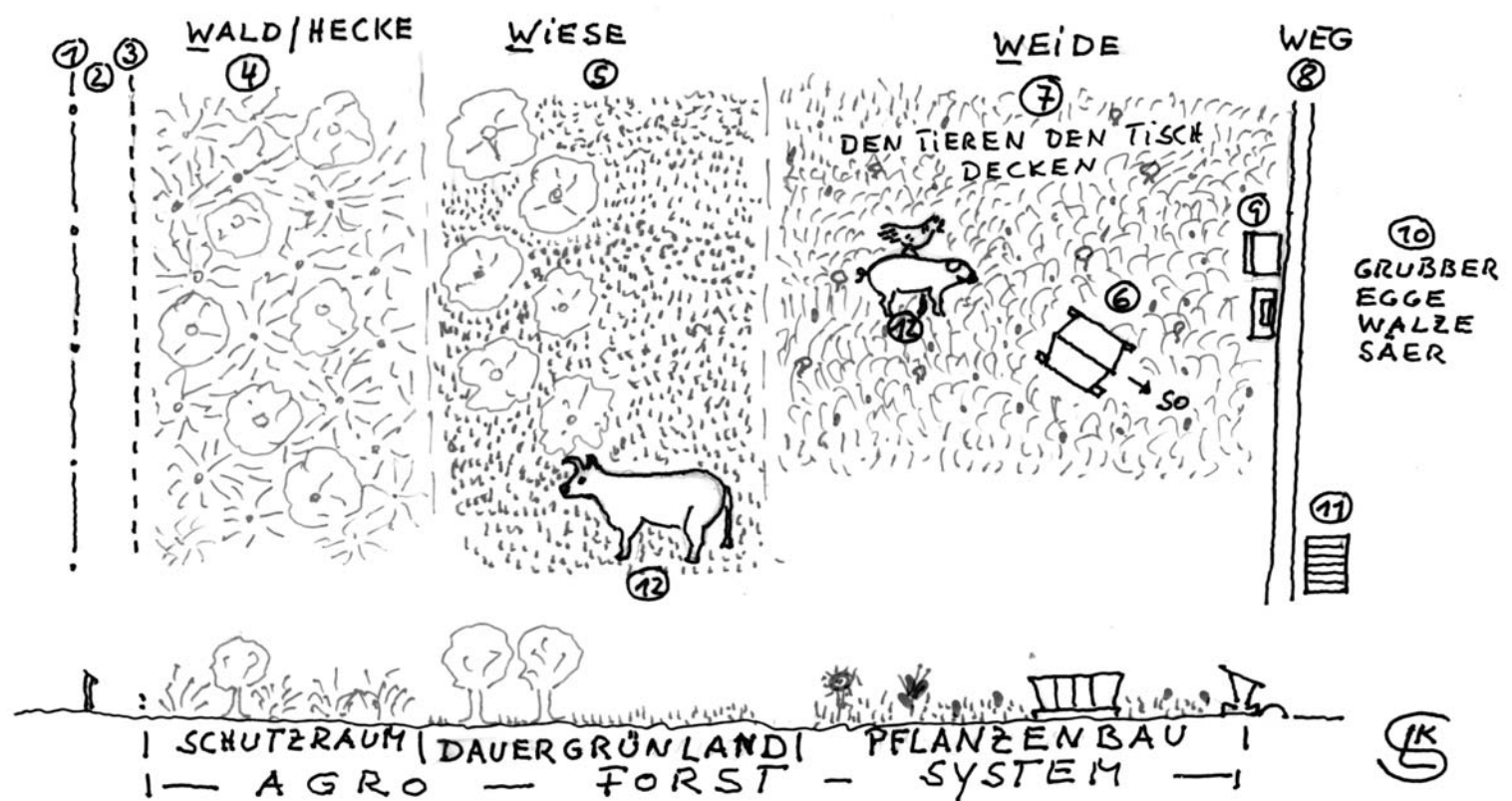
Das System ist für kleinere landwirtschaftliche Betriebe auf schlechteren Standorten geeignet, kann aber auch in jeder Größenordnung verwirklicht werden, zum Beispiel von Bauern, die wieder unabhängig und frei vom dominierenden Agroindustriellen System sein wollen.

Die Symbiotische Landwirtschaft ist ein radikaler und mutiger Ansatz für anderes Denken und Handeln bei der Nutzung von Land für die lebensnotwendige Erzeugung von Lebens-Mitteln.

Sie hat den Charme einer neuen Einfachheit und Bescheidenheit bei höchster Lebens- und Lebens-Mittel-Qualität. Durch ihre kleinteilige Wirtschaftsweise prägt sie das Landschaftsbild in schöner, abwechslungsreicher und sinnvoller Art.

So dient sie der Gesundheit und dem Wohlbefinden aller in dem System wirkenden Teile – dem Boden, dem Wasser, den Pflanzen, den Tieren und den Menschen.

Karl-Ludwig Schweisfurth



1 Wildschwein/Außenzaun

Dieser stabile Zaun ist fest installiert und umschließt das gesamte Gelände.

2 Pflegestreifen/Hügelbeete

Der Pflegestreifen wird häufig gemäht, damit die Funktion des Außenzauns gewährleistet ist. Wurzelgemüse und Kräuter werden auf der Sonne zugewandten Seite der Hügelbeete angebaut, die am Waldrand und zwischen den Koppeln, oder als Begrenzung des Areals angelegt werden können. Was die Menschen nicht ernten, dürfen sich die Tiere als wertvolle Ergänzung ihres Speiseplans holen.

3 Mobile Elektroäune/Koppelwirtschaft

Die Tiere ziehen nach Bedarf, Futterangebot und Wetterlage von Koppel zu Koppel, die mit einem leichten Elektrozaun definiert wird. Ist die Koppel abgeweidet und von den Schweinen „gepflügt“ und durchwühlt worden, wird das Land, nachdem die Tiere weiter gezogen sind, neu eingesät und für den nächsten Durchgang vorbereitet.

4 Hecke/Waldrand

Besonders beliebt ist bei den Tieren so etwas wie der Waldrand, der aus Hecken, fruchttragenden Sträuchern (Haselnuss, Schlehen, Hagebutten etc.) und vereinzelt auch Bäumen (Buche, Eiche, Walnuss etc.) besteht. Hier finden sie Schutz und Ruhe, sie können graben und wühlen und finden Wurzeln, Würmer, Blätter und Beeren zum Fressen.

5 Dauergrünland mit oder ohne Streuobst

In den Grünflächen werden fruchttragende Bäume, also alle Obstbaumarten aber auch Eichen, Nussbäume etc. angepflanzt. Die Bäume dienen den Tieren als Sonnenschutz und ernähren sie mit den Früchten, die zu Boden fallen.

6 Mobile Hütten

Alle Einrichtungen für die Tiere müssen mobil sein. Sie sind aus Holz gebaut und mit Kufen versehen. So können sie mit dem Traktor wie ein „Wanderzirkus“ in die jeweils nächste Koppel gezogen werden.

7 Acker/Weide

Die bestehenden Monokulturen werden durch reiche Polykulturen ersetzt, so wie es der Natur entspricht (die Natur kennt keine Monokulturen). Gräser und Getreide wachsen in bunter Mischung zusammen und werden von den Tieren geerntet. Außerdem finden die Schweine und Hühner lebenswichtiges Eiweiß in Form von Würmern, Schnecken und Larven in dem reichhaltigen Ackerboden.

8 Wirtschaftsweg

Der Wirtschaftsweg dient zur Versorgung der Tiere mit Futter und Wasser. Von hier aus kann der Traktor leicht jede Koppel erreichen. Von Besuchern kann der Weg zum Beobachten der Tiere und für schöne Spaziergänge genutzt werden.

9 Einrichtungen

Neben den Hütten für die Tiere gibt es einen Futtertrog, eine Tränke, das „Schweinebad“, die Wartebox und den Silosack.

10 Leichte Geräte

Weil der Boden von den Tieren bereits gut gedüngt und durchgepflügt wurde, reichen ein leichter Traktor und einfache Geräte wie Gubber, Egge, Sternwalze und ein simpler, rotierender Säapparat aus, um die wenigen nötigen Arbeiten zu erledigen.

11 Feldscheune

Eine fest installierte Scheune dient zur Lagerung von Futtergetreide, Saatgut, Stroh etc. außerdem können hier die Geräte untergestellt werden.

12 Die Tiere

Alle Tiere leben in friedlicher Symbiose miteinander. Die Schweine, Hühner, Gänse, Schafe, Rinder, Enten und Puten leben überwiegend als „Selbstversorger“ in freier Natur und bekommen so ein vielfältiges, reichhaltiges Angebot an allem, was ihnen schmeckt und gut tut. In den Wintermonaten werden die Tiere zusätzlich mit Getreide und Heu versorgt.



Die Symbiotische Landwirtschaft in Zahlen

Die Symbiotische Landwirtschaft ist auf jeder Fläche und in jeder Größenordnung realisierbar. Ob nun 1 Hektar, 100, oder 1.000 Hektar zur Verfügung stehen, das System bleibt das Selbe.

Die hier aufgeführten Maße und Zahlen beziehen sich beispielhaft auf eine Fläche von 10 Hektar. Je nach Größe des Standortes können die Daten im dargestellten Verhältnis angepasst und auch variiert werden.

Gesamtfläche: 10 Hektar

Je nach Zuschnitt des Standortes und der vorhandenen Topografie

- Ein Streifen Hecke/Waldrand mit fruchttragenden Bäumen und Sträuchern: Wald
- Ein Streifen Dauergrünland mit oder ohne Streuobst: Wiese
- Ein Streifen Acker für den Anbau von verschiedenen Futterpflanzen als Grundfutter in Polykultur: Weide

Je etwa 1/3 Wald zu 1/3 Wiese zu 1/3 Weide. Die Anlage in Streifen ermöglicht die notwendige Mobilität von Koppel zu Koppel, so dass auf jeder Koppel Wald/Wiese/Weide in gleicher Proportion zur Verfügung steht.

Beschäftigte:

1 Hauptbetreuer/in, die mit Tieren umgehen kann und sie liebt: 1-2 Stunden täglich zum Füttern, Tränken, Beobachten der Tiere und Überprüfen der Elektro-Zäune.

1 Hilfskraft, die zusammen mit dem/der Hauptbetreuer/in alle 2-4 Wochen (vegetationsabhängig) ca. zwei Tage lang die mobilen Einrichtungen umsetzt, wie z.B. der E-Zäune, sowie bei der Bodenbearbeitung und Neueinsaat der abgeernteten Flächen zur Hand geht.

Zusatzfutter:

Krafftutter für Schweine und Geflügel je nach Jahreszeit und Witterungsbedingungen. Im Winter mehr, im Sommer weniger. Heu für Rinder und Schafe nur im Winter.

Tiere:

| | |
|---|---------------|
| Rinder: 2 Mastrinder | ganzjährig |
| Schweine: 40 Mastschweine | ganzjährig |
| Schafe: 10 Mutterschafe + Bock + Lämmer | ganzjährig |
| Hühner: 100-300 Masthühner | Mai - Oktober |
| Gänse: 10-30 | Mai - Oktober |
| Enten: 10-40 | Mai - Oktober |
| Puten: 10 | Mai - Oktober |

Mobile Einrichtungen:

- 1 Hütte (4 x 7 m Grundfläche oder zwei Hütten mit 3 x 5 m Grundfläche, doppelstöckig: unten Schweine, oben Hühner)
- 1 Futterkiste
- 1 Schweinebad
- 1 Tränke
- 1 Wartebox

Feste Einrichtungen:

Feldscheune für:

- Silos für Zusatzfutter
- Mühle oder Quetsche
- Stroh/Heu für die Winterfütterung
- Saatgut
- E-Zäune
- Werkzeug

Geräte:

- leichter Traktor
- Gubber
- Sähgerät
- Egge
- Sternwalze